

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

346 (28.7.1911) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Hof- und Dammstraße 64  
Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

**Bezug in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Per ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.

6 seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Reklame 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Zbiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Martin  
Holzinger, verantwortlich für  
Chronik und Residenz: Wilhelm  
Romberg, für den Anzeigenteil  
A. Hinderpacher, sämtlich in  
Karlsruhe.

Berliner Bureau:  
Berlin W. Matthäistr. 12.

Anlage:  
**33000** Cpl.  
gedruckt auf 8 Zwölfling-  
Notationsmaschinen  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 346.

Karlsruhe, Freitag den 28. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

## Zur Lage in Persien.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 27. Juli. Vorbereitungen, die man bei nachsichtiger Beurteilung als Verteidigungsmassregeln auslegen könnte, werden nunmehr, wie ein Telegramm des Sonderberichterstatters des „Standard“ aus Teheran berichtet, von der persischen Regierung im Hinblick auf das Herannahen des Ex-Schahs Mohammed Ali mit feinen bewaffneten Anhängern gemacht.

M. R. Morgan Schuster, der finanzielle Berater der persischen Regierung, organisiert mit Beschleunigung eine Zollgendarmerie und während der letzten drei Tage wurden insgesamt 800 Freiwillige den Verteidigungstruppen zum Schutz der Hauptstadt eingereiht.

Die Situation in Shiraz ist bedeutend schlimmer geworden. Der Gouverneur sah sich gezwungen zu seiner Hilfe den ungeliebten Ruzhga-Stamm nach Shiraz zu berufen, der nunmehr angelangt ist; auf dem Wege nach Shiraz hatte er sämtliche an der Route liegenden Dörfer geplündert.

Die „Times“ melden aus der persischen Hauptstadt: Die Meistlich nahmen allen ihren Mut zusammen und fassten den fast einstimmigen Entschluss, den Schah zurückzuführen, von seinem Amte zurückzutreten. Der Schah unterbreitete darauf dem Regenten seine Resignation.

In offiziellen Kreisen macht sich ein mehr unternehmender Geist geltend. Eine Anzahl verdächtiger Personen wurde von den Behörden verhaftet. In einem Falle wurde unabsichtlich eine Frau getötet. Einige der Verdächtigen haben sich auf die deutsche und russische Botschaft geflüchtet.

Der Vorwurf, den man allerorten gegen Russland erhebt, daß es den „Ex-Schah Mohammed Ali durch seine Finger schlüpfen ließ“, so schreibt der Korrespondent des „Standard“ in Petersburg, wäre im höchsten Grade töricht, wenn er nicht böshaft wäre. Der Ex-Schah hatte sich vorher bereits dreimal ins Ausland begeben, um ärztliche Autoritäten wegen seiner Gemahlin zu konsultieren. Jedesmal war er aber wieder nach Odesa zurückgekehrt. Bei seiner gegenwärtigen Abreise ließ er einen Sohn und seine getreuen Anhänger, die ihn in das russische Exil begleiteten, in Odesa zurück. Während er auf russischem Boden verweilt, wurde er wiederholt eindringlich von der russischen Regierung in eigenem und im Namen Englands vor etwaigen Intrigen gegen Persien gewarnt; kurz vor seiner letzten Abreise wurde ihm nochmals eine energische Vorstellung gemacht, von Intrigen abzustehen, da das Gerücht im Umlauf sei, daß er solche beabsichtige. Die Haltung des russischen Auswärtigen Amtes in der ganzen Angelegenheit war vollständig korrekt.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält in Nr. 29 Bekanntmachungen über die veterinärpolizeiliche Behandlung des aus dem Auslande zur Einfuhr gelangenden Geflügels, über die Einfuhr von Schlachttvieh aus Oesterreich-Ungarn und über die Wabänderung der Rheinischfahrtspolizeiordeung.

Karlsruhe, 27. Juli. Um die nach bestehenden Mißverständnissen entgegenzutreten, wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß in der Verwaltung der reichslandwirtsch. Landesbauverwaltung als in der Verwaltung der reichslandwirtsch. Eisenbahnen dienenden Ingenieure, die in Elsaß-Lothringen geboren sind oder die dortige Staatsangehörigkeit besitzen, aufgrund der an der Karlsruher Technischen

## Vermischtes.

Weimar, 28. Juli. (Tel.) Wegen Verleumdung der Oberlandesgerichtsräte in Jena wurde Dr. Warnsdorf zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt; die Anklage wegen Erpressung wurde fallen gelassen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Angeklagten auferlegt.

Es handelt sich dabei um eine angeblich von der Herzogin Maria von Koburg bestellte und als zu teuer zurückgeschickte Spitzenhaube, über die seinerzeit ein Prozeß entstand war. In diesem Prozeß soll sich Dr. Warnsdorf Erpressungen haben zu schaden kommen lassen.

hd Neutra (Ungarn), 28. Juli. (Tel.) In einem Anfall von Geistesstörung hat die Privatierin Polony ihre beiden Kinder in den Neutrafluß gestürzt. Sie wurden jedoch gerettet. Darauf schnitt die Frau mit einem Küchenmesser den Kindern den Hals durch. Eins war sofort tot, das andere liegt im Sterben. Die Frau wurde ins Irrenhaus geschafft.

Paris, 28. Juli. (Tel.) In Le Havre wurden sämtliche zehn Telegraphenmasten, die die Verbindung mit England herstellen, an einem zwischen dem Telegraphenamt und dem Meeresstrande gelegenen Punkte, wo gegenwärtig ein Kanalbau ausgeführt wird, durchgeschnitten. Die Polizei nahm eine Verhaftung vor.

Paris, 28. Juli. (Tel.) Aus St. Severin bei Angouleme wird berichtet: Gestern nachmittag vernahm man im Pfarrhause einen Flintenschuß und gleich darauf stürzte der Pfarrer, Abbé Guilhaud, blutbedeckt und hilflos auf die Straße. Den Leuten, die ihn nach dem Angreifer befragten, entgegnete er: „Ich verzeihe ihnen, möge ihnen auch Gott verzeihen!“ Hierauf verlor der Abbé das Bewußtsein und starb mehrere Stunden später. Bisher fehlt jede Spur von dem Mörder.

Konstantinopel, 28. Juli. (Tel.) Gestern waren 15 Cholerafälle zu verzeichnen, von denen sechs tödlich verliefen.

## Hitz und Gewitter.

Karlsruhe, 28. Juli. Die Wetterlage hat heute eine ganz unerfreuliche Wendung genommen. Das Hochdruckgebiet hat sich erheblich

Hochschule abgelegten Diplomprüfung zur Ausbildung im höheren technischen Dienst zugelassen werden.

Karlsruhe, 27. Juli. Die im Stalle des Schreiners August Zimmermann in Graben aufgetretene Kollauskrankheit ist erloschen. Die Sperre wird hiermit aufgehoben.

Pforzheim, 28. Juli. Einen Tod unter seltsamen Umständen hat Max Reigel, Kaufmann und Mitinhaber der Bijouterie- und Bestickfabrik Gebr. Start, gefunden. Gestern vormittag wurde vor dem Geschäft Stahl abgeladen, den Reigel ins Kellergeschloß bringen ließ. Dabei wurde eine etwa 5-6 Liter haltende Flasche mit Salpetersäure umgestoßen und zerbrochen. Reigel ließ durch einen Lehrling Sägemehl holen und trocknete damit die den belannten stehenden Dampf entweichende Säure auf, ohne sich von dieser Arbeit abtragen zu lassen. Als er dann ins Kontor zurückkam, flagte er über Uebelbefinden, so daß man ihn in einer Drochke nach seiner in der Wörthstraße liegenden Wohnung bringen ließ. Sein Zustand erschien so bedenklich, daß der zur Hilfe gerufene Arzt zugog und nachmittags 3 Uhr die Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Dort starb Reigel nachmittags 6 Uhr. Reigel, der erst 37 Jahre alt war, hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern im Alter von 1½ und ¼ Jahr.

Heidelberg, 28. Juli. Vor dem gestrigen Kriegsgericht kam die Duellaffäre zwischen Professoren der Oberrealschule, die seiner Zeit großes Aufsehen gemacht hatte, zur Verhandlung. Angeklagt war wegen Herausforderung zum Zweikampf Leutnant der Reserve Professor Straßer, der den Professoren Ulrich und Schmidt je eine Forderung hatte überbringen lassen. Das Kriegsgericht erkannte in Uebereinstimmung mit dem Urteile des Anklagevertreters gegen Professor Straßer wegen Herausforderung zum Zweikampf in zwei Fällen auf Festungshaft von 4 Tagen, indem es die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer solchen Genugtuung und seine vorzügliche Führung als Gründe für die milde Strafe hervorhob. Der Ueberbringer der Forderung, Leutnant der Reserve Dr. Frey erhielt einen Tag Festung.

Heidelberg, 28. Juli. Vorgehen abend verspürte eine Dame von auswärts, die in einem Hotel am Bahnhof Wohnung genommen hat, das Bedürfnis, unterhalb der neuen Brücke im offenen Redar ein Bad zu nehmen. Als sie wieder an Land kam, fand sie ihre Kleider und ihr Handtäschchen nicht mehr vor. Im Badestium triete die Bestohlene längere Zeit am Redarufer auf und ab. Die Dame suchte endlich hinter der Tür eines Hauses in der Schneidmühlstraße Zuflucht, wo sie gegen halb 2 Uhr nachts von einem heimkehrenden Hausbesitzer entbedt wurde. Dieser holte ihr einen Mantel und ein paar Pantoffeln und brachte die Dame in ihr Hotel zurück. Von den abhandelt gefundenen Kleidern und der Handtasche, in der sich ein ansehnlicher Geldbetrag befunden haben soll, fehlt bis jetzt lt. „Sdlsg.“ jede Spur.

Dossenheim (A. Heidelberg), 28. Juli. Der 17 Jahre alte Baderlehrling Joseph Miltner habete gestern nachmittag mit einigen Kameraden oberhalb des Schwabenheimerhofes. Miltner, welcher des Schwimmens nicht sehr kundig war, wagte sich zu weit in das Wasser, geriet in eine tiefe Stelle und erkrankte vor den Augen der anderen. Sein Meister, der Bädermeister A. Wolf, eilte auf die Nachricht von dem Unglücksfall sofort hinaus, um seinen Lehrling jüden zu helfen. Dabei ließ er im Wasser mit dem Kopf an einen Stein und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß er sich im Akadem. Krankenhaus in Heidelberg verbinden lassen mußte. Die Leiche des Miltner wurde noch nicht gefunden.

Defingen (A. Donaueschingen), 27. Juli. Auf dem Brandplatz hier herrscht bereits eine rege Tätigkeit. Die Aufräumungsarbeiten sind größtenteils beendet. Auch die Bau-tätigkeit hat schon eingelebt und man hofft, bis zum Herbst

verstärkt und weiter ausgebreitet und wird infolgedessen weiterhin die Witterung heftiger sein. Damit ist auf absehbare Zeit kein Umschlag zu erwarten. Die Hitze wird anhalten und sich jedenfalls noch steigern. Lokale Gewitter werden sich hier und dort entladen; eine Abkühlung werden sie aber nicht zur Folge haben. Entsprechend dieser Wetterlage meldet man heute aus vielen Teilen des Kontinents schon ganz ungewöhnlich hohe Morgentemperaturen. In Karlsruhe ist die Lage im Laufe des Nachmittags sehr gemittelt geworden. Die Luftfeuchtigkeit ist wieder höher, die Schwüle infolgedessen außerordentlich drückend. Amlich betrug die Temperatur um 2 Uhr 30,7 Grad Celsius; um 3 Uhr zeigte das Thermometer 28,8 Grad Celsius. Kurz nach 3 Uhr zog von Süden her ein Gewitter über die Stadt, das zwar von sehr heftigen Entladungen begleitet war, aber nur geringen Regen brachte; von zündenden Blizschlägen ist dabei nichts bekannt geworden.

Mannheim, 28. Juli. Bei den Kanalarbeiten in der Richard-Wagnerstraße hier erlitt gestern nachmittag 5¼ Uhr der 50 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Henf hier einen Hitzschlag. Er wurde in bewußtlosem Zustand mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er in der verfloffenen Nacht gestorben ist.

Landau, 28. Juli. In den letzten Tagen haben sich in folge der großen Hitze an verschiedenen Orten Hitzschläge ereignet. So wurde nach Blättermeldungen auf dem Sonnenhof bei Lauterecken gestern ein dort bedienstetes 18jähriges Mädchen auf dem Felde vom Hitzschlag betroffen und starb bald darauf.

Landau erlitt dieser Tage eine Frau auf einem Spaziergang einen Hitzschlag, dem sie bald darauf erlag, und in Neustadt a. d. S. starb ein in den 60er Jahren stehender Mann an den Folgen eines Hitzschlages. In Mittelbexbach schlug nachts der Blitz in ein Wohnhaus und verlegte zwei in den 20er Jahren stehende Söhne des Besitzers. Ein Hund wurde durch den Blizschlag getötet. Seit Beginn der Hitze sind in den Pfälzer Waldungen mehrfach Waldbrände vor-

manches Haus noch fertig zu stellen. Die abgebrannten Straßen werden etwas breiter gelassen.

Engen, 27. Juli. Das vor einigen Wochen beim Heuholen durch Umfallen des geladenen Wagens verunglückte 8½-jährige Söhnchen des Landwirts Joseph Dietrich hier ist nun nach angstvollem Leiden seinen Verletzungen erlegen.

Konstanz, 27. Juli. Die Direktion des hiesigen Gymnasiums hat an die Eltern und Fürsorger der Schüler eine Rundfrage erlassen, im Winter einen 5 stündigen Vormittagsunterricht abzuhalten und den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen. Begründet wird dieser Vorschlag mit der großen Entfernung des neuen Gymnasiums (eine halbe Stunde von der Altstadt) und dem Mangel jeglicher Verbindung. Der Unterricht soll dann morgens 7.45 Uhr beginnen und bis 12.45 Uhr dauern.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juli.

Veränderung der Umzugstermine. Ueber die in der Stadtrats-sitzung behandelte Frage der Veränderung der Umzugstermine hat der Grund- und Hausbesitzerverein im Anzeigenteil eine längere Erklärung erlassen, auf die wir an dieser Stelle aufmerksam machen.

Turnerische Erfolge. Schöne Erfolge hatten einige Mitglieder des Turnvereins Karlsruhe-Grünwinkel am letzten Sonntag bei dem Einzelwettkampfen in Achern zu verzeichnen. Bei hohen Anforderungen errangen sich folgende Turner Preise: Im Schusskampf in der Oberstufe: Hermann Wiber den 11. und in der Unterstufe: Albert Mayer den 17. Preis. Ein Diplom in lehrterer Abteilung erhielt Leopold Brannath. Im Fünfkampf errang sich Albert Stemmer den 1. Preis. Mögen diese Erfolge einen Ansporn für eine kräftige, turnerische Entwicklung des genannten Vereines sein.

Zeitgemäßer Vortrag über Wechs Frischhaltung! Der von Frau Anna Griz aus Zwingenberg gehaltene Vortrag über die Frischhaltung nach Wechs Sterilisationsystem war trotz der tropischen Hitze ganz außerordentlich gut besucht. Wir bemerkten unter den zahlreich erschienenen Hörerinnen Damen der ersten Gesellschaft und alle lauschten aufmerksam dem wirklich interessanten und lehrreichen Ausführungen, der durch jahrelanges, praktisches Hinausarbeiten in das so beliebte Wechsche System erfahrenen Dame. Eine hiesige Dame hatte mit dankenswerter Liebenswürdigkeit eine kleine Ausstellung ihrer ganz prachtvollen Sterilisationsvorrate für diesen Vortrag überlassen und Kostproben vom im Wechs-Apparat gebildeten Torten und Kuchen gereicht, nebst allerlei köstlichen Fruchtsäften und vier delikaten Hausmacher (ebenfalls sterilisierten) Leberwürst. Die Wechsche Sache war durch Frau Griz vorzüglich vertreten; denn sie mochte durch ihre theoretischen wie praktischen Ausführungen drei volle Stunden so fesseln, und wir haben wirklich viel gelernt, bei diesem so sachlich und klar gebrachten ausführlichen Vortrage. Und was uns in so seiner Weise zum Vorleser geboten war, konnte einem wirklich für das längst als hervorragendes System anerkannte Verfahren der Firma Wechs begeistern. Der gestrige Vortrag hat der Wechschen Frischhaltung viel neue Anhängerinnen gewonnen, welche sich von den eminenten Vorteilen dieses Vorratssystems überzeugt haben. Großes Interesse erreichte das Rezept einer Großherzogin Luise-Marmelade, die sich im Volk sehr einbürgern dürfte, weil sie bei großer Vortrefflichkeit sehr billig ist. Dieses Rezept wird bei der Firma Hammer und Hebling gerne verabreicht.

Warnung vor einem Wettkbüro. Ein Londoner Wettkbüro, Harold Watson (Telegraphadresse: „Astription“), verendet an vermögende Sportsleute der Kontinents schwindelhaftige Aufforderungen zu Pferdewetten, die zu beachten dringend gewarnt werden muß. Wie

kommen, die jedoch ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, bald nach ihrem Ausbruch gelöscht werden konnten. In verschiedenen Weinbergen sind infolge des Schwefelns bei der großen Hitze viele Blätter und Trauben verbrannt.

Nachen, 28. Juli. (Privat.) Die Hitze ist heute von unerhörter Stärke. Die Temperatur betrug amlich heute früh 8 Uhr + 28,4 Grad Celsius, um 10 Uhr bereits 30,8 Grad. Die Hitze ist in ganz Norddeutschland heute größer als je zuvor. Berlin meldete um 10 Uhr gleichfalls 30 Grad Celsius. Die Morgentemperaturen schwanken zwischen 26 und 28 Grad Celsius. Sogar Memel, das bisher ziemlich milde Temperaturen aufwies, meldet von heute früh 25 Grad Celsius. Verschiedene Stationen melden Gewitter, die aber keinen Einfluß auf die Temperatur hatten.

München, 28. Juli. (Priv.) In Reichenhall stieg das Thermometer auf 39 Grad Celsius. Auch im bayerischen Alpenvorland ist es ungewöhnlich heiß. Im Wetterkeinsgebirge sind gestern vielfach heftige Gewitter niedergegangen, die aber keine merkliehe Abkühlung brachten. Gestern haben sich in Bayern zahlreiche tödlich verlaufene Hitzschläge ereignet.

Wien, 28. Juli. (Priv.) Die meteorologische Station verzeichnete gestern als Maximaltemperatur 35,5 Grad Celsius im Schatten und etwa 60 Grad Celsius in der Sonne. Die Hitze dauert fort. In Budapest erreichte das Thermometer wiederum 39 Grad, in anderen Orten Ungarns sogar 40 Grad und 40½ Grad Celsius. Mehrere neue Wald- und Heidebrände sind gleichfalls gemeldet worden. In Wien betrug die Temperatur bereits heute morgen um 7 Uhr 30 Grad Celsius. Die Fälle von Hitzschlägen mit tödlichem Ausgang mehren sich. Aus Salzburg wird starker Wassermangel infolge der Hitze gemeldet.

Triest, 28. Juli. (Privat.) Der heutige Freitag ist der heißeste Tag seit Menschengedenken. Kurz nach 8 Uhr wurden amlich 30 Grad Celsius im Schatten festgestellt. Mehrliche Meldungen werden von ganz Norditalien und Süd-

dieses Büro arbeitet, können die nachfolgenden Stellen aus den Schreiben zeigen:

Vor kurzem kaufte ich von einem hiesigen Tipster einige hundert Adressen deutscher Sportsnamen, unter welchen sich auch die Ihrige befand, infolgedessen ich heute die Gelegenheit benutze, Sie zu einer sicheren Spekulation einzuladen, wobei Sie mit absoluter Gewissheit in den nächsten 14 Tagen 20 bis 25 000 M. gewinnen können, wenn Sie meine Bedingungen akzeptieren. — Wenn Sie am ersten Tage 500 M. Sieg ansetzen, so gewinnen Sie damit ca. 2000 M. Diese am zweiten Tag wieder auf Sieg angesetzt, bringen ca. 8000 M. ein; und wenn Sie am dritten Tag auch nur 5000 M. auf die dritte Sache unterbringen können, so gewinnen Sie im ganzen mindestens 20 bis 25 000 M. — Wie beschaffen dieser „Herr Watson“ ist, lassen seine Bedingungen erkennen: Ich beanspruche auf die erste Sache eine Wittwette von 100.— Sieg, und ist der darauf fallende Gewinn nach Auszahlung sofort telegraphisch einzulassen; bei der zweiten und dritten Sache 20 Proz., zahlbar nach dem dritten Gewinn. Ferner verlange ich eine telegraphische Zusage-Erklärung, und daß telegraphische Rückantwort für 12 Worte vorausbezahlt wird. Es ist erforderlich, daß Ihr Name und Ihre volle Adresse mittelegraphisch wird, andernfalls ich nicht für zeitliche Zuwendung garantieren kann. Das Telegramm ist also z. B. wie folgt abzufassen: (N. P. 12) Abstription-London. Erste Sache 100 Wittwette, zweite und dritte 20 Proz. garantiert. Distretion zugesichert. Ihr voller Name mit genauer Adresse.“

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Swinemünde, 28. Juli. (Privat.) Der Kaiser wird heute nachmittag etwa um 5 Uhr hier eintreffen. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Der Kaiser wird drei Tage hier bleiben. Am 1. August gedenkt er dem Seefliehen des 1. Bataillons des hiesigen Fußartillerieregiments beizuwohnen.

Cl. Berlin, 28. Juli. (Privat.) Der Marine-Oberingenieur Böm ist auf vier Monate zu Flugversuchen zur Kaiserlichen Werft in Danzig kommandiert worden. Die Versuche werden mit dem Eindecker ausgeführt, den Löw gemeinsam mit dem bei einer Automobilfahrt tödlich verunglückten Marine-Oberleutnant Fröhliche konstruiert hat.

Cl. Berlin, 28. Juli. (Privat.) In der Telefontengroßstation in Nauzen werden demnächst bedeutende Verbesserungen vorgenommen werden. Der große Funtenurm, der jetzt 100 Meter hoch ist, soll um 90 Meter erhöht werden. Das Fundament wird deshalb bedeutend verstärkt. Die Station wird in ihrem Betrieb den Strom durch eine Kabelleitung aus Berlin erhalten.

Le. Berlin, 28. Juli. (Privat.) Im Hansabund ist durch die letzte gegen die Sozialdemokratie gerichtete Erklärung des Präsidiums die Austrittsbewegung zum Stillstand gekommen. Seit dem 20. d. M. sind neue Austritt aus dem Hansabund und dem Präsidium nicht zur Kenntnis gebracht. Dagegen sind im gleichen Zeitraum etwas über 200 neue Beitritts-erklärungen zu verzeichnen.

— Düsseldorf, 28. Juli. (Tel.) Hier soll zunächst ein Rheinschiffahrtsmuseum eingerichtet werden, das alle Gegenstände, die die Geschichte der Rheinschiffahrt betreffen, enthalten soll.

### Vorgänge in Frankreich.

— Paris, 28. Juli. Mehrere konservative Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß der amtlich angegebene Grund, aus dem General Pau den ihm angebotenen Posten eines Chefs des Generalstabs der Armee abgelehnt haben soll, nur einen Vorwand bilde. Die Regierung habe offenbar aus Furcht vor den Reaktionen, bei denen General Pau des Militarismus verdächtig sei, dem General selbst die Ablehnung nahegelegt.

— Paris, 28. Juli. General Joffre, dessen Ernennung zum Chef des Generalstabs der Armee heute erfolgt, war bisher Generalinspekteur der Militärakademie und erstreckt sich in den Kreisen der Armee großen Ansehens. Er ist 59 Jahre alt und hat demgemäß noch sechs Jahre aktiver Dienstzeit vor sich.

— Paris, 28. Juli. In der Nähe des Bahnhofes von Margaux bei Bordeaux wurden von bisher unbekannt gebliebenen Personen mehrere Telegraphenstangen auf das Gleis gelegt. Das Hindernis wurde rechtzeitig entfernt.

### Die Reise des Zarenpaares.

□ Petersburg, 28. Juli. (Privat.) Die Nachrichten, die hier und dort in der ausländischen Presse auftauchen, wonach das Zarenpaar auch in diesem Sommer die Heilquellen Nauheims aufsuchen soll, behaupten sämtlich auf müßigen Kombinationen, die jeder Realität entbehren. Schon seit langem ist von den Ärzten der Zar in die Ansicht ausgesprochen worden, daß Nauheim für ihre Leiden keine Bedeutung hätte und danach kann eine Reise nach Deutschland gar nicht mehr in Frage kommen.

Tatsache dagegen ist, daß das Zarenpaar schon in kurzer Zeit nach dem Süden begeben wird, um den ganzen Winter über, zum min-

desten bis zum März, in der Krim zu bleiben. Auch dieses geschieht auf ärztlichen Rat, da der körperliche Zustand der Kaiserin am ehesten eine Besserung im wärmeren Klima erfahren kann.

Man weiß, daß die hohe Frau an einem Frauenleiden erkrankt ist, dessen Schwere immerhin bedenklich ist. So leidet sie an häufigen Ohnmachtsanfällen, die umso beunruhigender sind, als sich auch zeitweilige Röhmungsercheinungen einstellen. Aus allen diesen Gründen ist der Aufenthalt im russischen Süden vorgesehen, für den schon seit langem die Vorbereitungen getroffen worden sind. So ist auch das neue Palais in Swadia bereits fertiggestellt und harret nur noch seiner kaiserlichen Bewohner.

### Deutschlands Vorgehen in Marokko.

M. Köln, 28. Juli. (Brio.) Die „Kölnische Zeitung“ tritt erneut den französischen Prekomentaren, die sich an die Rede des englischen Schatzkanzlers Lloyd Georges knüpfen, entgegen und schreibt: Unter den merkwürdigen Kommentaren hat eine Auslassung der „France militaire“ den Anspruch als das tollste Erzeugnis wahrzunehmen. Hieses gegen Deutschland zu halten. Kurzweg wird dort erklärt, es sei eine Lebensfrage für England und Frankreich, der deutschen Ausdehnung und der von Bismarck ins Leben gerufenen „Brutalität“, die von seinen Nachfolgern aufrecht erhalten werde, Halt zu gebieten. Die Welt erlicke unter der Last des preußischen Freiheitsentums, und es gebe kein Land, das nicht von seinem weltumspannenden Ehrgeiz bedroht werde.

Die „Kölnische Zeitung“ meint dazu, es sei höchst bedauerlich, daß das verbreitetste militärische Fachblatt Frankreichs seine Spalten Artikeln öffnete, die sich als Erzeugnisse eines krankhaft überreizten Gehirns kund tun. Aber nach den jüngsten Leistungen des „Matin“ steht es ja auch in der bürgerlichen Pariser Presse nicht besser. Menandegier und Kruppeloser Geschäftssinn dürfen die öffentliche Meinung Frankreichs vergiften und aufpeitschen, ohne daß die ruhigen Elemente dem entgegenzutreten. Erst wenn es zu spät ist, erinnert man sich an der Seine der biblischen Worte: Wer Wind säet, wird Sturm ernten.“

Cl. Berlin, 28. Juli. (Privat.) Eine anscheinend offiziöse Verlautbarung besagt, daß sich England in die schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich bisher nicht eingemischt habe und auch überhaupt nicht einzumischen beabsichtige, wenn die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen. Das war für Deutschland die Hauptsache, und damit wird von der deutschen Regierung diese Episode der Marokko-Verhandlungen für abgeschlossen gehalten. Im übrigen gehen die deutsch-französischen Verhandlungen ungehindert ihren Gang.

Von informierter Seite höre ich dazu, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich bezüglich der Marokko-Angelegenheit seien schon abgeschlossen, und man warte nur auf die formelle Bestätigung durch den heute zurückkehrenden Kaiser.

hd Paris, 28. Juli. Der „Matin“ schreibt: Man versichert uns, daß sich Herr von Kiderlen-Wächter darüber Nar geworden ist, daß seine Ansprüche auf Französisch-Kongo doch etwas übertrieben waren und daß der Staatssekretär dem französischen Botschafter Cambon bei Gelegenheit der letzten Unterredung mitgeteilt hat, daß man sich deutscherseits auch mit einem Teile des Küstengebietes einschließlich Birreville aber ohne Soango begnügen würde.

Herr von Kiderlen-Wächter soll aber, wie das genannte Blatt weiter berichtet, gewisse neue Bedingungen hinzugefügt haben, über die es schwierig sei, zu verhandeln. Die öffentliche Meinung in Frankreich wünsche, daß die Bepfropfenen zum Ziele führen, und sie lehne sich nicht dagegen auf, daß Deutschland territoriale Kompensationen erhalte gegen die Verpflichtung, daß es Frankreich volle Aktionsfreiheit in Marokko gewähre. Aber die neuen Vorschläge des Herrn von Kiderlen-Wächter seien zu nachteilig, als daß Frankreich sie annehmen könne. Doch betrachtet man trotzdem die Lage mit größerem Optimismus, da beiderseits der Wunsch vorhanden ist, daß der abzuschließende Handel auch von der großen Mehrzahl beider Völker gebilligt wird.

— Paris, 28. Juli. Aus Agadir wird dem „Echo de Paris“ vom 20. Juli gemeldet, daß der Raub-Geldakt den Eingeborenen verboten habe, den dort eingetroffenen Franzosen und Engländern Grundstücke zu verkaufen; den Deutschen dagegen würde Nombassa eine freundliche Aufnahme bereiten.

### Die Rede des englischen Premierministers.

— Paris, 28. Juli. Die Kommentare der französischen Presse über die gestrige Rede des Premierministers Asquith und ihre Erwiderung durch den Chef der Opposition, Balfour, sind im allgemeinen äußerst günstig und man betrachtet die dadurch geschaffene Lage sehr optimistisch.

Der „Eclair“ betont, daß die Worte Asquiths entschlossen und maßvoll waren und eine glückliche Aktion ausüben werden.

Frankreich gemeldet. In Biarritz betrug die Morgentemperatur 27,8 Grad Celsius, in Lyon 28,5 Grad Celsius. Zahlreiche Hitzschläge ereignen sich. Die hohe Luftfeuchtigkeit erhöht die drückende Schwüle.

c. Zürich, 28. Juli. (Privat.) Auch der gestrige Tag stand wieder ganz im Zeichen der abnormen Hitze, die seit über drei Wochen nunmehr ohne Unterbrechung anhält. Die hohe Luftfeuchtigkeit hatte eine ganz intensive Schwüle den Tag über zur Folge. In vielen Teilen der Schweiz entluden sich auch lokale Gewitter, ohne indessen nur die geringste Abkühlung zu bringen. Allgemein befürchtet man Wassermangel.

n Paris, 28. Juli. (Privat.) Aus allen Teilen des Landes werden von heute morgen ungewöhnlich hohe Temperaturen gemeldet. Das Thermometer wies bereits zwischen 8 und 9 Uhr morgens schon 29–30 Grad auf. Auch in Paris ist die Hitze wieder ganz unerträglich geworden. Mehrere tödlich verlaufene Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich haben sich ereignet.

c. London, 28. Juli. (Privat.) Die Morgentemperatur betrug 24,5 Grad Celsius, selbst von der Küste werden bis 22 Grad Celsius schon in der Frühe gemeldet. Die Hitze ist ständig im Zunehmen begriffen. Es treten erneut Erkrankungen und Hitzschläge auf.

### Unfälle.

hd Gürlich, 28. Juli. (Tel.) Bei Beschwitz rannte ein Automobil gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert und zum Teil überfahren. Der Profurist Fiehe und seine Frau wurden schwer verletzt, der Chauffeur kam mit leichteren Verletzungen davon.

Detmold, 28. Juli. (Tel.) Heute morgen ereignete sich bei Sprengarbeiten der Mindener Pioniere auf der alten Gasanstalt in Herford ein schweres Unglück. Nachdem sich ein Schuß entladen hatte, liefen ein Feldwebel, ein Unteroffizier und ein Mann zu dem Sprengobjekt. In diesem Augenblick entlud sich ein zweiter Schuß. Alle drei erlitten erhebliche Verletzungen.

Der Unteroffizier, dem der Unterleib aufgerissen wurde, so daß die Eingeweide hervortraten, ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Der Feldwebel wurde an den Beinen und der Mann innerlich verletzt.

hd London, 28. Juli. (Tel.) Auf der Fahrt von Belfast nach Hexham ist der der Midland Railway gehörige Dampfer Antrim bei starkem Nebel mit einem Schooner zusammengestoßen und hat diesen mitten durchgeschnitten. Sieben Personen an Bord des Schooners ertranken.

hd New York, 28. Juli. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Durham in Nord-Carolina ereignete sich gestern in der Nähe der Station Hamlet ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Bergnützungszug und einem Güterzuge. Eine Anzahl Wagen wurden vollständig zertrümmert. Nach den ersten Berichten beträgt die Zahl der Toten ungefähr 17, die der Verletzten 40.

### Brandkatastrophen.

— Wien, 28. Juli. (Tel.) Bei dem Brande auf dem Nordbahnhof erlitten 12 Personen zum Teil schwere Brandwunden.

— Konstantinopel, 28. Juli. (Tel.) Die Polizei hat festgestellt, daß der gestrige Brand im Geschäftsviertel in Stambul von dem armenischen Druckereibesitzer Bagdad Djan, dessen Druckerei voll versichert war, angelegt worden ist.

### Aus dem gewerblichen Leben.

— Hann i. Gl., 28. Juli. (Tel.) Nachdem hier etwa 100 Arbeiter der Ziegelfabrik in den Ausstand getreten waren, haben sich auch 200 Arbeiter der Bleicherei Dumeril, Zaegle & Co. dem Streik angeschlossen und ebenso weitere Teile der etwa 850 Arbeiter dieser Firma. Auch die Maurer der Firma Wagh & Freitag haben sich heute der Bewegung angeschlossen. In geschlossenen Zügen durchziehen die Streikenden die Stadt, um auch andere Arbeitergruppen auf diese Weise zum Eintritt in den Streik zu bewegen.

Der „Gaulois“ sagt, die lange erwartete Erklärung des Premierministers Asquith werde einen bedeutenden und wohlthuenden Eindruck auf den Gang der Verhandlungen ausüben.

Der „Figaro“ meint, die Rede des Premierministers war ein Muster von Klarheit, diplomatischer Höflichkeit und Taktvoll. Nur die „Humanität“ ist der Meinung, daß die Worte des Premierministers Asquith nur eine Verschärfung der Erklärung von Lloyd George waren.

hd Wien, 28. Juli. Die gestrige Rede des englischen Premierministers Asquith wird seitens der hiesigen Presse recht günstig beurteilt. So schreibt z. B. die „Reichspost“: Die Erklärung des Herrn Asquith ist geeignet, die öffentliche Meinung in Deutschland, die durch den Kampf um die Rede Lloyd Georges und die Demonstrations-Ansammlung des atlantischen Geschwaders gereizt war, zu beruhigen. Hoffentlich wird sie auch auf den Gang der deutsch-französischen Bepfropfenen beruhigend einwirken.

— Paris, 28. Juli. Aus Fez wird vom 27. Juli gemeldet, daß zwei französische Geschäftsleute auf dem Wege von Ostru vollständig ausgeplündert und ihrer Barschaft im Betrage von 10 000 Francs beraubt wurden.

### Vom Balkan.

— Konstantinopel, 28. Juli. Das Ministerium des Aeußeren dementiert die Meldung der „Zeit Gazetta“, es sei ein Ausweg in der Garantiefrage gefunden worden.

Der Florie nahestehende Kreise glauben, daß die Malissoren vor Ende der mit dem 1. August ablaufenden Frist zurückkehren werden; jedenfalls sei die Erteilung einer neuen Frist ausgeschlossen.

— Konstantinopel, 28. Juli. Die Regierung hat 5000 Pfund für den Bau einer Straße von Stutari nach Tuzl ausgegeben; außerdem sind noch andere Straßenbauten geplant, die als Konzessionen an die Malissoren hingestellt werden.

— Konstantinopel, 28. Juli. Nach einem Telegramm des interimitischen Kommandanten fand bei Krosa am 24. Juli in der Nacht ein Zusammenstoß mit den Rebellen statt, die die Truppen beschossen.

hd Konstantinopel, 28. Juli. Die türkische Polizei verhaftete einen Angehörigen des griechischen Konsulats, der angeblich Lohse für die griechische Flotte verkauft hätte, und folterte ihn in barbarischer Weise. Wie der ärztliche Befund ergab, waren dem Unglücklichen späte Nohrsedern unter die Fingernägel getrieben worden, um von ihm die Namen der Lohsenläufer zu erfahren. Die griechische Regierung ladet die Botschafter der übrigen Mächte zu einem gemeinsamen Protest gegen die Gewalttätigkeiten der Türkei ein.

### Unruhen in Haiti.

D Washington, 28. Juli. (Privat.) Zu der Meldung, daß ein Syndikat deutscher Bankiers den revolutionären Präsidentschaftskandidaten General Leconte unterstütze, wird noch berichtet:

Es werde behauptet, daß ein Vertrag zwischen den in Frage stehenden Bankiers und General Leconte besteshe, demzufolge die deutschen Bankiers dem General die Summe von sechzig tausend Pfund Sterling in amerikanischem Gold in Port-au-Prince zur Verfügung stellen, während der General sich verpflichtet, im Fall er Präsident wird, diese Summe plus fünfzig Prozent in italienischen Papieren zurückzahlen, die 18 Proz. Zinsen geben sollen und die gesichert werden sollen durch fünfzehn Prozent der Einfuhrzölle des Landes. Weiter verpflichtet sich General Leconte, im Fall er Präsident werden sollte, dem Syndikat die Ausbeutung der Minen in Haiti als Monopol zu übergeben, und außerdem soll er sich verpflichtet haben, den Vereinigten Staaten keine kommerziellen Vorteile zu gestatten, die in irgend einer Weise den deutschen Interessen zuwiderlaufen könnten.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß diese Angelegenheit gegenwärtig von dem Staatsdepartement mit aller Gründlichkeit untersucht werde. Es werde behauptet, daß das Syndikat die moralische Unterstützung nicht nur des deutschen Gesandten in Port au Prince habe, sondern auch die des Deutschen Kaisers selbst.

— Newyork, 28. Juli. Nach einer Heroldmeldung wurde ein deutscher Holzhändler auf Haiti von hintenher beschossen und sein Eigentum geplündert.

### Wetterbericht des Zentralburo. für Meteorologie und Hydrog. vom 28. Juli 1911.

Das Hochdruckgebiet im Nordosten Europas hat sich seit gestern weit in das Binnenland hinein ausgedehnt und die westlich von den britischen Inseln gelegene Depression ist bis zum Nordmeer weiter gezogen; damit sind die Aussichten auf einen Witterungsumschlag in der nächsten Zeit geschwunden. Das Wetter war am Morgen in fast ganz Deutschland wolkenlos und sehr warm (die höchste Morgentemperatur mit 27 Grad wird aus Nauchen gemeldet). Da die Luftdruckverteilung auf dem Festland ziemlich gleichmäßig ist, so sind höchstens lokale Gewitter zu erwarten. Eine Abnahme der Hitze steht nicht in Aussicht; sie wird wahrscheinlich sogar noch etwas zunehmen.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barometer mm	Therm. nom. in C.	Abiol. Beucht. in Proz.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
27. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.0	25.6	13.5	56	stl	heiter
28. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.1	22.4	14.3	71		wolkenlos
28. Mitt. 2 <sup>00</sup> U.	752.7	29.8	14.0	45	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 27. 33,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 18,6. Niederschlagsmenge, gemessen am 28., 7,26 früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Juli, 7 Uhr früh. Biarritz heiter 27 Grad, Triest wolkenlos 29 Grad, Florenz wolkenlos 25 Grad, Rom wolkenlos 28 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Finland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 26. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

### Handarbeiten

vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt, liefert in den neuesten Erscheinungen 11884 Rudolf Fischer, Kaiserstrasse 153.

Im Friedrichsbad Kaiserstrasse 136 müssen Sie sich bei rheumatischen Schmerzen der Gangbäder bedienen. Sie werden vom Erlola erlauft sein. 10810





Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 28. Juli. Das Stadttheater veröffentlicht für die Zeit vom 29. Juli bis 5. August folgenden Operetten-Spielplan: Samstag, 29. Juli: Ihr Adjutant. Sonntag, 30. Juli: Die schöne Nijetta. Montag, 31. Juli: Volksspielung zu halben Preisen: Die teufliche Susanne. Dienstag, 1. Aug.: Die schöne Nijetta. Mittwoch, 2. Aug.: Ihr Adjutant. Donnerstag, 3. Aug.: Ein Walzertraum. Freitag, 4. Aug.: Das Fürstentum. Samstag, 5. Aug.: Die schöne Nijetta.

Heidelberg, 28. Juli. Im hiesigen Stadttheater erlebten wir gestern abend ein theatergeschichtliches und kulturpsychologisches Kuriosum: Mitglieder des Heidelberger Philologischen Vereins führten die berühmte Aristophanische Komödie „Die Vögel“ auf. Die Auf- führung war mit außerordentlichem Geschick arrangiert und brachte einen vollen Erfolg. Der Vogelshot, der seine Kostüme vom Mün- chener Künstlertheater hatte, gelang den Nischenjähnen mit treff- lichem und belustigendem Humor. Die szenische Musik hatte Professor Mayer-Gschrey-München eigens zum Zweck der Heidelberger Auf- führung geschrieben und leistete auch persönlich das kleine Orchester. Die Seltsamkeit einer derartigen Aufführung hatte ein zahlreiches Publikum ins Stadttheater gelockt.

Berlin, 28. Juli. Der Verband der deutschen Feuerbestattungs- vereine hatte vor kurzem eine Umfrage über die Feuerbestattung ver- anstaltet, deren Ergebnis jetzt im „Völkisch“ mitgeteilt wird. Unter den Antworten befindet sich auch folgende des inzwischen verstorbenen Dirigenten Felix Wolff: „Wer ein tätiges und anständiges Leben ge- führt hat, dem kann es schließlich gleichgültig sein, ob seine körper- lichen Reste vom Feuer oder von der Zeit verzehrt werden. Zumeist ist aber der Gedanke, bereinigt statt von Würmern von dem reinen Element des Feuers hinweggenommen zu werden, ein in gewissem Sinne tröstlicher und ästhetischer! Unter allen Umständen hoffe ich, dieser Frage noch recht lange nicht gegenübergestellt zu werden.“ — Leider hat ihm das Geschick diese Hoffnung nicht erfüllt.

Berlin, 27. Juli. Ein jetzt von C. C. Kiehl auf der Västern- warte in Kalifornien entdeckter neuer Komet ist durch das Fernglas sichtbar. Er besitzt einen Schweif. Seine Bahnenelemente zeigen, wie Professor Verberich in der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ mit- teilt, eine auffallende Ähnlichkeit mit denen des Kometen 1790 I. Er entfernt sich in westlicher Richtung von der Sonne. Später wird er in der Gegend der Plejaden und Anfang September in den Fischen stehen, also noch längere Zeit wenigstens in den Fernrohren zu sehen sein.

Weimar, 27. Juli. Das Testament Wilhelmine Seebachs, über deren Ableben wir kürzlich berichtet haben, ist jetzt eröffnet worden. Es setzt sich aus einer großen Anzahl von Legaten zusammen. So er- halten beispielsweise: das Marie-Seebach-Stift in Weimar eine Zu- wendung von 100 000 M.; dem Deutschen Kaiser werden 30 000 M. zur Begründung einer Stiftung für Offizierswitwen und -männer zur Verfügung gestellt; die Deutsche Schiller-Stiftung erhält 15 000 M. der Kinderhort für arme Schulpflichtkinder 5000 M., die Armen der Stadt Weimar 3000 M., die Witwen- und Waisen-Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger 30 000 M. Es sind dann noch ferner zwei größere Stiftungen in dem Testament ge- gründet worden mit je 50 000 M., und zwar an der Königlich akade- mischen Hochschule für die bildenden Künste zu Charlottenburg und der Königlich akademischen Hochschule für Musik zu Charlottenburg zu Stipendien für Angehörige der beiden Hochschulen. Zur Erb- nis des gesamten übrigen Vermögens, das sich im ganzen auf 450 000 M. bezieht, wurde die Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger eingeseht. Zum Testamentvollstrecker ist der Berliner Rechtsanwalt Arthur Wolff benannt worden.

Wiesbaden, 28. Juli. Die unter dem Protektorat des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen stehende Deutsche Brauergesellschaft veranstaltet das zweite deutsche Brauereifest vom 29. Mai bis 3. Juni 1912 in Wiesbaden. Die Leitung des Festes ruht wie bei dem ersten Brauereifeste in München in den Händen von Generalmusikdirektor Fritz Steinbach.

Telegraphische Kursberichte vom 28. Juli.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and interest rates for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Von den hier schon mehrfach besprochenen „Farbiger Tierbildern“ von Wilhelm Kuhnert (Verlag Martin Döberich, Berlin) sind wiederum zwei weitere Hefte (Neue Folge 7 und 8) zur Ausgabe gelangt. Was von den früheren Lieferungen gefast wurde, gilt auch von diesen wieder. Musterhafte Reproduktionen nach vortrefflichen Originalen, mit knappen und doch umfassendem Text. Heft 7 enthält: Eichelhäher — Leopard — Riesentitan — Orange-Mann — Bude- frosch, und Heft 8: Schwarzflügeliger Albatros — Gemse — Feuer- weber — Jebu — Filders Chamäleon. Der Preis für das Heft im Abonnement beträgt 2 M., Einzelheft 2.50 M., einzelne Tafeln 0.60 M. „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft usw. (A. Hartlebens Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 8.50 M., Einzelne Hefte 70 Pfg.

Griechens Reiseskizzen, Band 67, „Tirol“, 27. Auflage (3 M.). Ver- lagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Eine kleine, aber für den billigen Preis von 1.50 M. recht viel bietende Ausgabe liegt als Band 90 vor.

Das Zentralblatt der Hütten und Walzwerke, Organ für die In- teressen der deutschen Eisen- und Metall-Industrie, Frankfurt a. M., bringt u. a. einen Artikel betitelt: „Der Konzentrationsprozeß in der schweren Industrie“.

Durch den Verlag von Deutschlands Großloge II des J. D. G. T., Hamburg, Eppendorfer Landstr. 39 ist zu beziehen: G. Asmusen, Der Guttempler-Orden J. D. G. T. und sein Wir- ken in Deutschland. — 25 Pfg. Marg. Thomfen, Menschheitsentwicklung und Alkohol. — 20 Pfg. G. Stille, Die Menschenfeind. — 50 Pfg.

Holla! Wohin? Immer wieder in die Luftschiffhalle Baden-Baden am Bahnhof Cos, da kann man bis auf weiteres das neue Zeppelin-Luftschiff „Schwabens“ sehen und die interessantesten Aufstiege täglich beobachten! Ich fahre aber auch mal mit auf! — Du auch? — 6788a.3.1

Sonntag, den 30. Juli 1911 Neueröffnung Schwarzwald-Café mit Pension „Zur Kaffeehanne“ in Baden-Lichtental (Landstrasse nach Geroldsau) 10 Minuten von der Endstation der Strassenbahn, gegenüber prächtiger Tannenwäldchen und den Leisberger Steinbrüchen. Angenehmer kühler Aufenthalt. Herrl. Aussicht. Besitzerin: Frau Johanna Munz. 6789a

Dr. Hopädos System Dr. Löffler bester Stiefel für leidende Füße und Senkfüße. Alleinverkauf für Karlsruhe. Leder-Flecht-Schuhwaren überaus dauerhaft vorrätig in Stiefeln, Schuhen, Sandalen für Damen, Herren und Kinder. Ideal bei Fusseswells Hühneraugen :: Empfindlichkeit

Retormhaus zur Gesundheit G. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122 (Ecke Waldstrasse) Solbäder zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder. Im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Heute zwischen 12 und 12 Uhr wurde aus einem Hausflur ein blaugrüner Sportwagen entwendet. Es wird ersucht, denselben sofort zurückzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird. Adresse zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11893.

Verreist: Dr. Hellbach.

Weiss'sche Kassenschranke haben sich bewährt bei 11793.8.2 Grossfeuer und Einbruch. Wilh. Weiss, Karlsruher Fabrik.

Karlsruher Männer-Turn-Verein. Gut Heil! Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt: a) In der Central-Turnhalle, Bismarckstrasse 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr. I. Alte Herren-Niege am Mittwoch von 9 bis 10 Uhr abends. II. Damenabteilung am Montag u. Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends und am Samstag von 9 bis 10 Uhr abends. b) In der Turnhalle der Oberrealschule, Kaiser-allee 6: II. Damenabteilung am Montag u. Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends. III. Alte Herren-Niege am Freitag von 7 bis 8 Uhr abends. c) In der Turnhalle der Vorschule, Gartenstrasse 20/22: Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr nachmittags. d) In der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Göttenstrasse 14: Mädchen-Abteilung am Samstag von 8 bis 9 Uhr nachmittags. e) Bei der Vereins-Schieß- hütte auf d. westl. Teile d. Gross-Exerzierplatzes. Turn-Schieß an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags. Vereinslokal u. Erfrisch sind im Rest-Monier, Ecke Kaiser- u. Karlsruh. Dörfelstr. jeden Son- tag abend Zusammenkunft mit Familien-Angehörigen.

Evang. Südstadt-Kirchenchor. Samstag, den 29. Juli, 1/2 Uhr. Trauung eines Brautpaares in der Schloßkirche. 11895 Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand. Die Stadt. Brockenammlung Schwanenstraße 4 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, Frauen- und Kinder- Kleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 10755 Schweinefleisch von jungen Schweinen, Stöckel u. Braten das Pfd. 80 Pfg., Spied u. Schmor Pfd. 70 Pfg., prima Kalb- fleisch Pfd. 90 Pfg., empfiehlt A. Nagel, Markgrafenstraße 35 neben Würstler Auf. 67884

Ferienaufenthalt! Eine Schülerin findet noch Auf- nahme in guter Familie im Wurgtal, in einer nahe am Wald gelegenen Villa. Offerten unter Nr. 6727a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Gebrauchter Schreibapparat zu kaufen. Offert mit Preisang. an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 673990.

Badisch. Leib- Grenadier-Berein (e. V.) Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. A. S. des Großherzogs von Baden. Morgen Samstag abend Zusammenkunft im Vereinslokal „Goldener Adler“. Regimentskameraden stets will- kommen. Der Vorstand. Für Sonntag, den 30. ds. Mis. sind die Herren Vereins- kameraden mit wertigen Familien- Angehörigen zum Commerzfest m. Schauturnen der tit. Turngesellschaft einge- laden. Treffpunkt nachmittags 1/2 Uhr am neuen Turnplatz neben dem badischen Wäffler- Walde. Restauration dabei! im Walde. 11846 Zahlreiche Beteiligung wünscht Der Verwaltungsrat.

Sichere Existenz! Ein flottgehender, in Stutt- gart seit vielen Jahren kon- zessionierter Auto-Sarometer-Betrieb wird wegen anderweitig groß- Unternehmungen für 20000 M. abgegeben. Für jungen Herrn sichere Existenz bei sehr hohem Verdienst. Brandversicherungs- nicht erforderlich. Offert unt. M. 108 D. an Dand & Co., Stuttgart. 6775a

3 Stück zwei Jagdhunde (Hühner) von prämierten Abtam- mung, ferner ein älterer, ferner Jagdhund sind abzugeben von J. Lichtenfels, Gutsbesitzer, Gröbningen. 6780c

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Ede Lammstraße und Zirkel.

Verein ehem. Pioniere u. Verkehrs-Truppen. Karlsruhe. Morgen, Samstag, abends 8 1/2 Uhr Monats-Versammlung im Lokal „Brin Karl“. Zahl. Ercheimen erwünscht. Ehemalige Pioniere u. Angehörige verwandter Waffen- gattungen willkommen. Der Vorstand. Sehr gut erhaltene Kinder- Wagn- u. Einwagen ist bill. zu ver- kaufen. Ebdelstrasse 58. 6. Et. 62354

Wer ist im Sinne des Gesetzes erwerbsunfähig?

© Karlsruhe, 27. Juli. Ueber die Erwerbsunfähigkeit bei der Invalidenversicherung, und zwar über die dauernde wie die vorübergehende, hat sich das Reichs-Versicherungsamt folgendermaßen ausgesprochen:

Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamts ist eine Erwerbsunfähigkeit als eine vorübergehende im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes dann anzusehen, wenn ihre Beseitigung nach verständiger, sachlich begründeter Voraussicht in absehbarer Zeit zu erwarten ist. In weiterer Ausgestaltung dieses Grundgedanken hat das Reichs-Versicherungsamt ausgesprochen, daß ein Versicherter, dessen Erwerbsunfähigkeit nur durch eine Operation beseitigt werden kann, die er ablehnt und abzulehnen berechtigt ist, als dauernd invalid anzusehen ist, da für die Beseitigung der Erwerbsunfähigkeit nur zulässige Mittel in Betracht kommen können. Dagegen hat das Reichsversicherungsamt bei einem Versicherten, dessen Erwerbsunfähigkeit durch die Anlegung eines Bruchbandes beseitigt werden konnte, das Vorliegen dauernder Erwerbsunfähigkeit verneint, weil es sich hier um eines der gewöhnlichsten Heil- und Hilfsmittel handelte, dessen Anschaffung dem Versicherten wohl angekonnen werden konnte und dessen Gebrauch die sichere Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit versprach. Zu der Frage, ob und unter welchen Umständen vorübergehende Erwerbsunfähigkeit bedingende Leiden nur durch ein Heilverfahren mittels Krankenhausbehandlung oder ambulatorischer Heilbehandlung beseitigt werden können, hat das Reichsversicherungsamt bisher noch nicht grundsätzlich Stellung genommen. Auch hier kommt es entscheidend darauf an, ob die Erwerbsunfähigkeit nach verständiger, sachlich begründeter Voraussicht in absehbarer Zeit zu beseitigen ist. Diese Frage kann aber nicht lediglich nach medizinisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt werden, das heißt, ein Versicherter kann nicht schon deshalb als bloß vorübergehend invalid angesehen werden, weil das seine Erwerbsunfähigkeit bedingende Leiden an sich bei geeigneter Behandlung der Heilung zugänglich ist. Es muß vielmehr auch festgestellt werden können, daß die Aussicht auf eine solche Heilung unter verständiger Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände wirklich gegeben ist. Zu diesem Zweck wird insbesondere geprüft werden müssen, ob es sich um ein Heilverfahren handelt, dessen Durchführung, wie es bei einer Krankenhausbehandlung regelmäßig nicht angängig sein wird, dem Versicherten auf eigene Kosten angekonnen werden kann, oder ob ein geeignetes Heilverfahren von anderer Seite (Krankenkasse, Berufsvereinskasse, Versicherungsanstalt) eingeleitet oder angeboten worden ist. Auch das Verhalten des Versicherten gegenüber einem solchen Heilverfahren kann für die Frage, ob und seit wann dauernde Erwerbsunfähigkeit anzunehmen ist, von Bedeutung sein.

15. Deutscher Turntag.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

III.

H. Dresden, 27. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung begannen heute im Konzertsaal des Zoologischen Gartens die Beratungen des 15. Deutschen Turntages. Der Vorsitzende Geheimer Sanitätsrat Dr. Göh begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten, worauf Oberbürgermeister Dr. Bentler die Kreisvertreter der Deutschen Turnerschaft willkommen hieß und u. a. ausführte: Die Würdigung des Turnlebens von Seiten der Behörden hat immer mehr Ausbreitung gefunden. Hier in Dresden ist das Turnen stets gepflegt worden. Es haben nicht nur alle Stände am Turnen teilgenommen, auch die Stadtverwaltung hat dem Turnen stets das größte Interesse entgegengebracht. Es hat zwar nun auch manchmal Krisen gegeben, so den Streit zwischen Turnerei und Sport; es hat aber auch einsichtsvolle Männer gegeben, die den vernünftigen Teil des Sportes vom Turnen getrennt wissen wollten. Das ist auch unsere Ansicht. Die Hauptsache ist das Interesse an der Jugend. Jetzt ist der Kampf um die Jugend ausgebrochen und auch die politischen Parteien nehmen daran teil. Wir Turner sind nur insofern politisch, als wir national sind. (Beifall.) Darum wollen wir auch die Jugend für uns gewinnen, damit wir sie für die Dienste des Vaterlandes brauchbar machen können. In diesem Sinne heiße ich Sie in Dresden willkommen und wünsche, daß die Beratungen zum Heil der Deutschen Turnerschaft gereichen mögen.

Nach einigen Dankesworten des Vorsitzenden Geheimerat Dr. Göh wird in die Tagesordnung eingetreten.

Nach der Wahl des Wahlausschusses verliest der Vorsitzende Dr. Göh den

Jahresbericht.

dem wir folgendes entnehmen: Ein Jahr liegt hinter uns, von dem wir freudig sagen können, es hat dem deutschen Turnen endlich den Sieg über alle die Vorurteile, die noch herrschen, gebracht, es hat ihm den Platz an der Sonne, die Würdigung im deutschen Volksleben geschaffen, die ihm schon lange gebührt und die, nur recht im deutschen Geist und in vaterländischem Sinne ausgenüht, ein immer reicheres, weiteres und gegenbringendes Arbeitsfeld darbietet. Mit frohen Herzen sind wir vor einem Jahr in Koburg zur 50 jährigen Gedächtnisfeier an das erste Turnfest der wiederauferstehenden deutschen Turnerei eingezogen, voll freudigen Stolzes über das, was die deutsche Turnerschaft aus eigener Kraft in den 50 Jahren geschaffen hat und bei der neuerlichen erhebenden und allgemeinen Feier der Erinnerung an das Jahr und an die Eröffnung seines ersten Turnplatzes in der Halensheide zeigte uns die nicht bloß äußerliche und formelle, sondern durch Wort und Tat bewiesene Teilnahme der staatlichen, besonders auch der militärischen Behörden, daß das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller für Volksgesundheit und Wehrfähigkeit, aller für die gesicherte Zukunft unseres deutschen Vaterlandes arbeitenden Kräfte in aller Herzen lebt. Jahr und sein Werk sind endlich voll in ihr Ehrenrecht eingeseht worden und wenn vaterlandslose Nörgler uns ob dem, was errungen, den Vorwurf machen, daß wir durch Kriecherei und Loyalität um die Gunst der Behörden buhlen, laßt sie schwächen, sie, die nur den Haß, nicht aber die Freude am frohen Arbeiten und frischen Leben kennen. Was wir errungen haben, ist in langem erstem Kampf gegen Vorurteil und Gleichgültigkeit errungen worden, ist der endliche Erfolg einer guten deutschen, im Dienste des Vaterlandes arbeitenden Sache, wir haben allezeit mit ungebeugtem Mute bei unserer Arbeit gestanden! Aber wer will uns die freudige Genugtuung wehren, daß das uns von Jahr hinterlassene heilige Vermächtnis, das solange verfolgt und verkannt deutsche Volkstum, endlich zum Ziele gelangt ist und bis zu den Stufen der Throne hinauf als beste Bürgschaft für eine gesunde Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes gewürdigt und gefördert wird!

Das große Bindemittel, das heutzutage alle ersten Männer verbindet, ist eben das Bewußtsein, daß es gilt, für eine gesicherte Zukunft ein an Leib und Seele wehrhaftes Volk, eine froh und frisch aufblühende Jugend zu schaffen, und vor allem diese letztere vor all den großen, ihr drohenden Gefahren Leiblicher, sittlicher und vaterlandsloser Art zu schützen! Schwere und ernste Aufgaben bringt uns diese Arbeit, aber von fürs ganze Leben treuen Händen gefördert, wird sie auch reichen Segen bringen! In erster Linie gilt es, die aus der Schule entlassene Jugend an unsere Fahnen zu fesseln, in frischer Turnarbeit, in frohem Spiel, durch belehrende und gemütvolle Stunden müssen wir der Jugend das bieten, was frische, frohen Sinn und Freude am Leben bringt. Ohne Kampf kann und soll es bei dieser Arbeit nicht abgehen, nur der Kampf stärkt die Kraft, und gegen Verdächtigung und Verleumdung, mit der man gegen uns kämpft, heißt es, Sitzen und Jauchzen.

Die Entwicklung unserer Deutschen Turnerschaft ist eine immer fortschreitende gewesen. Nach einer Zunahme von fast 7 Proz. in einem Jahre ist die Zahl unserer Vereine am 1. Januar 1911 auf 9691 ge-

stiegen und die Mitgliederzahl bei einer Zunahme von über 6 Prozent auf 1 003 609. Frauenabteilungen gibt es in 1690 Vereinen mit 58 477 Mitgliedern, und 859 Turnhallen sind aus eigener Kraft geschaffen worden. Die Zunahme der Jünglinge hat im Berichtsjahre 7 Prozent betragen; diese Zahl zu erhöhen im Interesse der schulentlassenen Jugend muß vor allem unser Streben sein. Zum Reichsheer hat die deutsche Turnerschaft 35 912 kräftige Jünglinge gestellt. Im Ausland haben wir 45 Vereine, die treu auf deutscher Wacht stehen.

Der Vorsitzende gedachte sodann der in den letzten Jahren verstorbenen Turngenossen, so des früheren Vorsitzenden Alfred Maul, dem in Karlsruhe ein Denkmal und in seinem Geburtsort Michelstadt eine Gedächtnistafel errichtet wurde, ferner Purig (Hannover), Kaernbach (Breslau), Schwarz (Rhense), Konjul Brons (Hernald) und Hahn (Hamburg), denen er teures Gedenken zusicherte.

In den Ausschuh trat an Stelle des verstorbenen Hahn M. E. Spieß (Hamburg). An Stelle des ausgeschiedenen Köhler, Professor Dr. Berger (Magdeburg), an Stelle des Overturlehrers Schurig (Osna-brück) Regierungsrat Tenge (Oldenburg), an Stelle von Professor Gad (Prag) Müller (Prag) und endlich an Stelle des 30 Jahre im Ausschuh gewesenen Adolf Gröhr (Hannover) Georg Brauns (Hildesheim.)

Ehrenurkunden wurden u. a. bewilligt für Stadtkämmerer Dumesland (Oldenburg), Gauvertreter Gymnasiallehrer Weische (Bremen), Kreisvertreter Professor Boetke (Thorn), Hauptturnlehrer Thurn (Krefeld), Faktor Huhn (Siegen), Overturlehrer Klotz (Köln), Rektor Hoffmann (Breslau), Professor Kohnrausch (Hannover), Gauvertreter Piepenbrint (Braunschweig), Turnlehrer Müller (München), Kreisvertreter A. D. Grahn (Hamburg), Geheimer Regierungsrat Hinge (Berlin) und andere.

Ehrenbriefe für lange treue Mitarbeit wurden seit 1. Januar 1911 251, seit Beginn ihrer Einführung 793 Stück ausgefertigt. Aus der Dr. Ferdinand Göh-Stiftung wurden an 33 Vereine 11 000 Mark und für einige Vereine hypothekarische Darlehen bewilligt.

Die Kasse der Deutschen Turnerschaft ergab am Schluß des Jahres 1910 folgenden Bestand: Hauptkasse 83 562,28 Mark, Abgeordneten- und Kampfrichterkasse 34 010,52 Mark, Dr. Ferdinand Göh-Stiftung 102 082,48 Mark, ehemalige Jahrsstiftung 10 382,25 Mark. — Mit Rücksicht auf den Stand der Abgeordneten- und Kampfrichterkasse und auch mit Rücksicht auf die hohe und immer steigende Zahl der Abgeordneten zum Deutschen Turntag sah sich der Ausschuh veranlaßt, den Antrag zu stellen, in Zukunft erst auf 3000 Turner Mitglieder einen Abgeordneten zu wählen. — Der Bericht verweist ferner auf die Deutsche Turnzeitung, die auch im Jahre in mehreren hundert Stücken gehalten wird, auf die Wägerei der Deutschen Turnerschaft, die 7100 Werke enthält; ferner auf das Jahnmuseum in Freiburg, das sich zahlreichen Besuches erfreut.

Der Turnauschuh hat sich in seinen wiederholten Sitzungen mit Änderungen der Turnfestordnung befaßt, deren Hauptaufgabe vor allem die Erprobung dessen, was sie bietet, und das Streben zur Vereinfachung der Bestimmungen ist. Auch mit der Frage der Bildung eigener Frauenteurvereine und der Stellung der jetzigen Frauenabteilung wird sich der Ausschuh befaßt. Im Anschuh hieran erwähnt der Bericht, daß eine zu häufige Abhaltung von Wettkämpfen im großen Stil bei Vereinskosten dem Geist der Deutschen Turnerschaft nicht entspricht. Der Segen einer falschen Beurteilung des falschen Turnens liegt vielfach darin, daß bei dem Auftreten nach außen in der Heimat und in fremden Ländern fast nur die Höchstleistungen in Erscheinung treten, während das Bild der friedlichen Arbeit fehlt; namentlich von Freunden des schwedischen Turnens ist diese Tatsache vielfach in falscher Weise ausgenüht worden.

Der Bericht verweist ferner darauf, daß die Hygiene-Ausstellung in Dresden der Deutschen Turnerschaft Gelegenheit geboten hat, das deutsche Turnen auf derselben zur würdigen Darstellung zu bringen und hebt besonders die von Professor Dr. Gajsh und dreien Dresdener Turngenossen ausgeführte Turnausstellung hervor.

Abgesehen von Wahlen und Organisationsfragen wird der Ausschuh sich mit Anträgen zur Turnfestordnung und der Unfallversicherungsfrage zu beschäftigen haben. Der Bericht stellt die Forderung auf, daß eine Versicherungskasse der Deutschen Turnerschaft unter allen Umständen einen gesetzlichen Rechtsanspruch gewinnen muß und verlangt, daß neben der Unfallversicherung auch eine nur mit Hilfe einer Gesellschaft durchführbare Haftpflichtversicherung allgemein eingeführt werde. Eine Versicherungskasse der Deutschen Turnerschaft wird für 15 Pfg. pro Kopf und Jahr und mit einem Gewinnanteil von 20 Prozent des Reingewinns der Gesellschaft mit 1000 Mark für den Todesfall, 2000 Mark für den Invaliditätsfall und 1 Mark täglicher Entschädigung der Turnerschaft keine große Arbeitslast aufbürden.

Die Vorbereitung des nächsten Deutschen Turnfestes ist in Weipzig energisch in die Hand genommen worden durch einen mit den städtischen Behörden Hand in Hand arbeitenden vorbereitenden Ausschuh, durch Entschädigung der Pfahfrage, durch die Wahl der Leiter des Hauptauschuhes usw. Auch die Finanzierung des Festes wird sich in günstiger Weise gestalten. Dem Wunsch der akademischen Turner- und Sportvereine, ein akademisches Olympia anzufügen, konnte nur insofern nachgegeben werden, daß das Olympia im Anschuh unter keiner Bedingung vor dem Turnfest stattfinden könne. Den Schluß des Berichts bildet der Wunsch, daß die Deutsche Turnerschaft treu und kräftig im alten Geiste in Frieden und Eintracht weiter arbeiten, blühen und gedeihen möge.

Nachdem der Jahresbericht ohne Debatte genehmigt war, erstattete der Schahmeister Ahrott (Steglich)

den Rassenbericht.

der sich über die Jahre 1907 bis 1910 erstreckt. Die Einnahmen und Ausgaben betragen 207 643,97 Mark. Der Barbestand am Schluß des Jahres 1910 belief sich auf 18 485,78 Mark, der Uebersehuh aus der Deutschen Turnzeitung in allen vier Jahren zusammen auf etwas über 30 000 Mark. An Steuern wurden vereinnahmt 145 868,08 Mark. Für Verammlungen der Ausschuhmitglieder, Ausschuhstiftungen usw. wurden insgesamt ausgegeben 27 395,60 Mark, für Vertretungen auf auswärtigen Turnfesten 2250,75 Mark. Der vorige Turntag in Worms erforderte an Diäten und Reisegeldern für Abgeordnete 17 451,60 Mark, an die Kampfrichter beim 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. im Jahre 1908 wurden 13 562,43 Mark bezahlt; aus der Ferdinand Göh-Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten wurden in den Jahren 1906 bis 1910 insgesamt 40 660 Mark bewilligt. Der Rassenbericht wurde genehmigt und dem Schahmeister Entlastung erteilt.

Es gelangte hierauf

eine Reihe von Anträgen

zur Beratung. Ein Antrag des Kreises IX (Sachsen) lautet: „In § 8 des Grundgesetzes sind die Worte zu streichen: „Aber die etwaige Vertretung eines Kreises im Ausschuh durch mehr als einen Vertreter entscheidet der Turnwart“; dafür ist zu setzen: „Kreise mit mehr als 100 000 steuernden Mitgliedern stellen einen zweiten Vertreter für den Ausschuh der Deutschen Turnerschaft und die Versammlung der Kreis-turnwart.“ Dieser Antrag wurde angenommen.

Es befaßt ferner die Einrichtung bei der Deutschen Turnerschaft, daß Ehrenmitglieder Steuern an die Turnerschaft bezahlen, wenn die Ehrenmitglieder an gleichen Orte wohnen. Nach einem Antrag Berger (Magdeburg) soll diese Bestimmung gestrichen werden und sollen die Steuern von jetzt ab auch für alle diejenigen Mitglieder, die außerhalb des betreffenden Ortes wohnen, bezahlt werden. Der Vorsitzende Dr. Göh macht darauf aufmerksam, daß er selbst Ehrenmitglied in 150 Vereinen wäre; dann müßten diese 150 Vereine auch für ihn 150 mal die Steuer bezahlen, worauf Berger erklärt, daß allverehrte Vorsitzende bei den Turnern mehr wert, als 7,50 Mark. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Sodann wurde ein Antrag des Ausschuhes der Deutschen Turnzeitung beraten: „In allen Kreis- und Gau-Grundgesetzen ist die Bestimmung aufzunehmen: „Die zum Kreis- bzw. Gau gehörenden

Vereine sind verpflichtet, das Amtsblatt der Deutschen Turnerschaft, die „Deutsche Turnzeitung“, zu halten.“ Stadtschulrat Kuehl (Stettin) erklärt hierzu, es hätte ein weit gehender Antrag vorgelegen, diese Bestimmung in die Satzungen aufnehmen; man hätte aber dann auch auf Strafbestimmungen schreiten müssen, die sich nicht hätten durchführen lassen, und deshalb sei man im Ausschuh übereingekommen, es bei der vorgelegenen Bestimmung zu belassen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen.

Ein weiterer Antrag des Ausschuhes: „Der Turntag wolle die Zahl der steuernden Mitglieder, auf welche ein Abgeordneter zum Turntag zu wählen ist, von 2000 auf 3000 erhöhen.“ wurde abgelehnt. Der Berichterstatter Kuehl hatte hierzu ausgeführt, der Hauptgrund für diesen Antrag wäre der, daß die hohe Zahl der Abgeordneten ungeheure Ausgaben verursache und man den Abgeordneten infolge dessen nur geringe Diäten zahlen könne.

Der Geschäftsführer Kuehl bringt sodann einen weiteren Antrag ein, die Steuer um 1 Pfennig pro Kopf zu erhöhen; Berger (Magdeburg) beantragt eine Erhöhung um 2 Pfennig. Der Antragsteller Kuehl führt aus, daß man den Abgeordneten zu wenig Diäten und Fahrgelder habe bewilligen können, weil zu geringe Summen vorhanden waren. Deshalb müsse man die Steuer erhöhen. Ahrott (Steglich) bemerkt hierzu, die Zahl der Abgeordneten steige, während das Geld jetzt schon nicht mehr ausreichte und später erst recht nicht. Bei bescheidenen Wünschen könnte man mit einer Erhöhung von 1 Pfennig auskommen, weshalb er gegen den Antrag Berger stimme. Der Antrag des Ausschuhes, die Steuer um 1 Pfennig pro Kopf zu erhöhen, wurde angenommen. Es trat sodann eine Pause ein.

Nach der Pause teilte der Vorsitzende Geh. Sanitätsrat Göh mit, daß nunmehr die Zahl der Anwesenden festgestellt sei. Von 437 stimmberechtigten Mitgliedern sind 423 anwesend, davon 23 Ausschuhmitglieder, 19 Kreisturnwart und 381 Abgeordnete.

Eine längere lebhafte Debatte entspann sich über den Antrag des Kreises IV (Kordien): „Der Turntag wolle die Einsetzung eines Spielausschuhes beschließen.“ Die meisten Redner vertraten die Ansicht, daß nur durch lebhafte Beteiligung der deutschen Turnerschaft mit den Spielen etwas erreicht werden könne. Die deutsche Turnerschaft sei stolz darauf, trotz ihres verhältnismäßig kurzen Bestandes bereits über eine Million Mitglieder zu haben, sie verkenne aber nicht, daß gewisse andere Verhältnisse gerade nach dieser Richtung zu denken geben. Obwohl die meisten Redner verschiedene Wege vorschlugen, herrschte doch darüber Einstimmigkeit, daß man sich der Spiele mehr annehmen müsse als bisher. Es wird hierauf beschlossen, innerhalb der deutschen Turnerschaft einen Spielausschuh einzusetzen, und zwar für jede Sportart einen besonderen Spielausschuh.

Es folgen dann weitere Anträge zur Turnfestordnung. Seitens des Turnauschuhes wird beantragt, der Turntag wolle die Forderung der Ausübung des Hochsprunges ohne Brett, die Durchführung des Wettschreitens nach den vorgelegenen Änderungen, die Einführung des Wettschwimmens in Form eines Fünfkampfes und des Kürspringens genehmigen, ferner Sonderaufführungen in vollstimmigen Übungen und Kämpfe zur Ermittlung der besten Spielmannschaften; ferner die Verpflichtung zur Teilnahme an den allgemeinen Freitübungen genehmigen und die vorgelegenen Änderungen im Wort laute gut heißen. Der Antrag wurde angenommen.

Es lagen noch weitere 17 Anträge zur Turnfestordnung vor. Schriftführer Kuehl beantragt hierzu, diese 17 Anträge dem Turnauschuh als Material zu überweisen und den Ausschuh zu beauftragen in eine Prüfung derselben einzutreten und das Ergebnis derselben mit genauer Begründung rechtzeitig, d. h. ein halbes Jahr vor dem 16. Turntag, den Abgeordneten zu unterbreiten. Es wurde demgemäß ohne Debatte beschlossen.

Sodann wird

die Frauenfrage

erörtert, die bereits in Leipzig zur Sprache gekommen war. Der Vorsitzende Göh stellte folgenden Antrag: „Der Turntag wolle beschließen, die Aufnahme selbständiger Frauenteurvereine mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Männerturnvereine ist zulässig.“ Geheimerat Göh begründet den Antrag folgendermaßen: „Bei der Stellung, welche die Frauen heutzutage einnehmen, kann man die Frau nicht mehr wie in früheren Zeiten ausschalten. Wir laufen außerdem Gefahr, daß die Frauenteurvereine sich den Sportvereinen anschließen würden. Darum müssen wir die selbständigen Frauenteurvereine aufnehmen. Wenn sie aber gleiche Pflichten auf sich nehmen sollen, müssen sie auch gleiche Rechte haben.“

In der Debatte führte Berger-Magdeburg aus, der Antrag sei von dem Turnfest III B Magdeburg ausgegangen. Den Anlah hierzu habe der Antrag mehrerer selbständiger Frauenteurvereine gegeben, in die Deutsche Turnerschaft aufgenommen zu werden. Dieser Antrag ist bereits in der Leipziger Ausschuhstiftung im Mai d. Js. eingehend besprochen und der Beschuh gefaßt worden, es solle, wenn der Turntag die Frage für noch nicht so gereift erachte, daß die Frauenteurvereine aufgenommen werden können, ein Eventualantrag in der Richtung gestellt werden, daß man die Aufnahme von selbständigen Frauen-Turnvereinen den Kreisleitungen überlasse. Regierungsrat Tenge spricht sich gegen den Antrag aus, weil man dessen Tragweite noch nicht übersehen könne. Professor Dr. Reinhardt-Berlin erklärt: Wir haben seiner Zeit in Berlin dagegen Stellung genommen, weil die Frauenabteilungen und selbständigen Frauenteurvereine dazu mißbraucht wurden, für das Frauenstimmrecht zu agitieren. Jetzt haben sich die Zeiten geändert und ist von solchen Einflüssen nichts mehr zu spüren. Ich bin daher der Meinung, daß man die Frauen aufnehmen soll, sie sollen aber auf den Turntagen sich durch die Kreisvertreter vertreten lassen, aber nicht selbst hierher kommen. Behmann-Langendorf: In dem Antrag ist gesagt, daß die Frauenteurvereine mit den gleichen Rechten aufgenommen werden sollen, wie die Männerturnvereine. Wenn Sie den Antrag annehmen, so haben Sie keine Sicherheit, daß nicht auf dem nächsten Turntag die Frauen vertreten sein werden. (Zuruf: Das schadet doch nichts.) Ich bin daher für die Ablehnung des Antrages. — Der Antrag wird nahezu einstimmig angenommen.

Schließlich kommt ein Antrag zur Besprechung, der vom 1. Ober-sächsischen Gau eingebracht ist und die Beteiligung von Frauen an Festspielen zum Gegenstand hat. Der Antrag verlangt, den derzeit gültigen Beschuh dahin abzuändern, daß die Teilnahme an Festspielen nur Frauenabteilungen in einheitlichen Turnerkleidung zu gestatten sei. Hierzu wird noch folgender Antrag eingebracht: „Die Beteiligung von Turnerinnen an Festspielen bei Kreis- und Gauleitungen ist abhängig von den Beschlüssen der Kreis- und Gauleitung. Die Beteiligung von Turnerinnen an deutschen Festspielen ist nicht gestattet.“ Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme, worauf die Weiterberatung auf morgen früh 9 Uhr vertagt wurde.

Heute abend findet ein Empfangsabend seitens der Stadt Dresden statt.

Bücherchau.

Zurtwanger Führer. Der Verkehrsverein Zurtwangen gibt zum Preise von 50 J einen reichillustrierten Führer durch die Zurtwanger Schwarzwaldberge heraus, der auf seinen Inhalt und seine Ausstattung die Beachtung aller Bergfreunde verdient. Das alte Industrie-schicksal und seine Umgebung werden als Sommer- und Winteraufenthalt eingehend gewürdigt und dabei der Eigenart von Land und Bevölkerung Rechnung getragen. Zufahrtslinien, Unterkunft, Tourenvorschlüge u. sind ausgedehnt besprochen und zeigen die Schönheit und Mannigfaltigkeit dieser Täler des mittleren Schwarzwaldes vollauf. Ein zweiter Teil ist dem rasch aufgebühten Winterport gewidmet, der dort eine gute Heimstätte gefunden hat und eifrig gepflegt wird. Schließlich wird in einem dritten Abschnitt noch der weltbekannten Uhrenindustrie gedacht, wobei historische und moderne Betriebe gegenübergestellt werden. Der schmale Führer wird als brauchbarer Berater sicher viele Freunde finden.

Fishel, Schokoladenhaus, Kaiserstrasse 100 Für die Reise Milch-Schokolade Pfd. 1.50 Erfrischungs-Bonbons in grösster Auswahl.

Sport-Ansichten.

Baden-Baden, 27. Juli. Verschiedene Ereignisse der jüngsten Zeit auf den Rennbahnen jenseits der Vogesen werfen ihre Schatten auf unser in einigen Wochen beginnendes internationales Meeting voraus.

Badenweiler, 28. Juli. Die Badenweiler Rennen, eines der Saisonhauptereignisse stehen wieder vor der Tür. Seit Wochen sind die vorbereitenden Ausschüsse in eifrigster Tätigkeit.

Beaumont über seinen Sieg im englischen Rundflug.

D. London, 27. Juli. (Privat.) Der französische Marineleutnant Beaumont ist, wie schon kurz gemeldet, der glückliche Gewinner im englischen Rundflug, da er seinen letzten Mitbewerber Bedrines um über eine Stunde geschlagen hat.

Als ich endlich auf dem Flugfelde in Stirling niedergehen konnte, fühlte ich, daß ich in großer Gefahr war. Nur dadurch, daß ich mit Aufgebot meiner ganzen Willenskraft kaltes Blut bewahrte, verhinderte ich eine Katastrophe.

In Settle, zwischen Carlisle und Manchester fühlte ich meine Kräfte erlahmen. Ich wußte, jetzt galt es nieder zu gehen, oder das Unvermeidliche würde eintreten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Corn-Products Co., m. b. H., Hamburg I., versendet kostenlos auf Wunsch ein interessantes Kochbuch, das schon seit langen Jahren vielen Hausfrauen ein willkommener Ratgeber in der Küche ist.

Stellen-Angebote.

Detailreisender, Manufakturist, f. eingeführte Touren in Baden und Württemberg per 1. Oktober event. 1. Januar gesucht.

Erfolgreichste Stellenvermittlung. Viele Anzeigen. 73.000 Stellen.

Borzüglliche solide Existenz

bietet sich strebsamen, fleißigen Herrn von gutem Ruf durch Übernahme des General-Vertriebes eines erstklassigen neuen geschützten Gebrauchsartikels, der von jedem Herrn und jeder Dame gekauft werden wird.

jährlichen Verdienst von Mk. 12000.—

evtl. bedeutend mehr noch bringen dürfte. Der Artikel wird sich schnell und sehr leicht überall einführen und dauernd von den Detailegeschäften in großen Mengen nachbestellt werden.

Vornehme Existenz!

Für neu zu errichtende Geschäftsstellen der Auskunftsbranche, denen ein größerer Bezirk überwiesen wird, tüchtige Kaufleute gesucht, denen ein Kapital von einigen Tausend Mark zur Verfügung steht.

Mehltreisende oder Agenten,

welche bei der Väter- u. Kontofortbildung auf eingeführt sind, erhalten durch Übernahme der Vertretung eines neuen Artikels, welcher von jedem Vater sofort gekauft wird, einen sehr lohnenden Nebenverdienst.

Kutscher,

habituell, guter Fahrer und Pferdesieger, gedienter Kavallerist, mit nur guten Zeugnissen gesucht.

Stellenvermittlung

d. Kaufm. Vereins Karlsruhe. für Kringsbale lohnfrei. Eins. Schreibgebühr f. Nichtmitglied. 1.50 für 3 Monate. Statuten und Werbungsformulare gratis u. franco.

Gesucht

auf sofort oder 1. August ein fröhliches, tüchtiges Hausmädchen. Näheres durch Wormser, 1. Stod.

Mädchen

Schöne fünfzimmerwohnung im II. Stod der Durlacher-Allee, ohne vis-à-vis, mit Balkon, Veranda, Badzimmer, Küche, 2 Keller, 2 Manjarden, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Hoch- u. Leuchtgas versehen, auf 1. Okt. zu vermieten.

Mädchen

das von besseren Häusern gute Empfehlungen besitzt und auf langjährige Stellung reflektiert, für alle Hausarbeiten gesucht.

Zunge Mädchen

finden für leichtere Arbeiten dauernde Stellung bei F. Wolff & Sohn G. m. b. H. 10888 Durlacher-Allee 31/33.

Ausläufer

jüngerer, kräftiger, mit guten Zeugnissen gesucht. 11892.2.1 Luk. Kassel, Götzebr. 27.

Kräftiger Hausburche

nicht über 17 Jahre, gesucht. J. Frum, Kantstr. 2. Hal. Inf. Reg. 40 Nassau. 6888a.4.4

Zimmermädchen u. Wächemädchen

zum 1. August gesucht für Dauerstellung. 6714a.6. Sanatorium Haus Tribberg, Tribberg im Schwarzw. Dr. Rücker. Gesucht per 1. August ein Dienstmädchen zu kleiner Familie, bei hob. Lohn. Waldstr. 33, 2. St. 923946

Haushälterin-Stelle-Gesuch.

Fraulein in den mittleren Jahren, welches längere Zeit diesen Posten bekleidete, in allen Fächern der Haushaltung erfahren ist, der feinen Küche gut vorstehen kann, sucht Stellung zu Herrn oder Dame.

Vermietungen.

Alderstr. 40 ist der Laden mit Wohnung, in welchem lange Jahre ein Friseurgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, per 1. Okt. zu vermieten.

Büro.

Näheres durch Wormser, 1. Stod.

9 Zimmerwohnung

mit 2 Küchen, 2 Badezimmern, 2 Manj. u. reichl. Zubehör, sowie Dampfheizung per 1. Okt. oder früher zum Preise einer 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

6 Zimmerwohnung od. Büro

ist auf 1. Oktober zu vermieten Gde. Dirsch- u. Amalienstr. 49. Näb. im Väterladen. 92327.10.5

Dirschstr. 91

haben wir die herrschaftlich angelegte Parterrewohnung, bestehend aus fünf schönen Zimmern, Küche, Bad, ca. 35 qm großer Terrasse nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Georg-Friedrichstr. praktische 4 Zimmerwohnung m. reichlichem Zubehör. 10516

Kronenstr. 12/14

ist im 4. Stod eine schöne, große und helle Bierzimmer-Wohnung zu vermieten.

Rudolfstr. 15

sind im 3. Stod 2 schöne Wohnungen mit je 4 Zimmern, Erker, Balkon, Bad, Wasserloset und Zubehör, einzeln oder zusammen, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten: Im Neubau neue Körnerstr. bei der Weindrennerstr.

Salzstelle der Straßenbahn, ist eine 4-Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, elektr. Licht und Gas, Balkon und Terrasse mit Aussicht ins Gebirge per 1. Oktober zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung

Schützenstr. 90, 2. Stod, auf 1. Okt. zu verm. Näb. Hdsb. 1. St.

Zu vermieten:

Im Hause Bachstr. 48 ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Vorplatz auf 1. Oktober zu verm. Näb. daselbst im 1. St. 11829.3.2

Für Brautpaar

keine 2-Zimmerwohnung, sofort bezugsbar, versehen mit Hoch- u. Leuchtgas, zu vermieten. Zu erfragen unter 923847 im der Exped. der „Bad. Presse“.

2 Manjardenwohnungen von je 1 Zimmer und Küche an folgendem Mann od. alleinst. Frau sofort zu vermieten.

Ablerstr. 36 ist eine schöne Manjardenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. part. 923886

Adelstr. 36 ist eine schöne Manjardenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten.

Durlacher Allee 29a ist eine schöne 5-Zimmerwohnung mit Veranda, Badzimmer u. reichl. Zubehör, 740 qm auf 1. Okt. zu verm. Näb. part. 923507

Duisenstraße 34 ist eine Zwei-Zimmerwohnung zu vermieten, sofort oder später, wegen Wegzug.

Schellenstraße 16 ist im 2. Stod eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 3. St. 11882

Schellenstraße 48 ist eine schöne Manjardenwohnung v. 3 großen Zimmern sofort oder später zu vermieten.

Fallastraße 2 u. 4. Stod je 3 Zimmerwohnungen mit Balkon Schellenstraße sind zwei 2-Zimmerwohnungen, eine mit Kammer, Vorplatz, allein im Stod, auf 1. Okt. zu vermieten. 923867 Näb. Tullastr. 74, V.

Verderstraße 10, 4. Stod, ist 3 Zimmer-Wohnung für 280 Mk. sofort oder auch später zu vermieten. Näb. daselbst. 923757.3.3

Gut möbliertes Zimmer, nahe dem Rühlburgerort, für 25 u. 30 Mk. mit Frühstück zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 92396 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer m. Penf., sind billig zu verm. (auch vorübergehend). Amalienstraße 19, 1 Trepp.

Zwei fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 923769

Mariastr. 23, Seitenbau 2. St. ist ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 923822

Amalienstr. 17, part., ist ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. 923786

Amalienstr. 59, 3 Trepp., ist gut möbl., freundl. Zimmer sofort zu vermieten. 923929

Degenfeldstraße 1, IV., r., ist ein gut möbl. Zimmer an Fraulein sofort billig zu verm. 923678

Erbringerstraße 28, IV., l., ist gut möbl. Zimmer u. ein Penf., in den Hof gehend, mit Penf. zu vermieten. 923783

Schneeweißstraße 6, part., links, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 923936

Dirschstraße 10, 2. Stod, bei der Kaiserstr. ist ein fein möbl. Zimmer, mit oder ohne Penf., sofort oder auf 1. August zu vermieten. 11701\*

Dirschstraße 25, Hdsb., 2. St. ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. August zu verm. 923682

Kaiserstraße 79, 4. Stod, ist auf 1. August ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Frau, außer Glasabschluss, evtl. auch Klavierbenützung, zu vermieten. 923940

Kapellenstr. 56 ist ein möbl. Manjardenzimmer zu verm. Näb. IV. Stod. 923774

Kreuzstraße 29, 3 Trepp., gegenüber dem Palaisgarten, ist ein ge. schön möbl. Zimmer per 1. August, und ein kleineres per sofort, billig zu vermieten. 923702.2.2

Kronenstr. 22, 4. St., nächst der Kaiserstr. ist möbl. Zimmer sofort od. 1. August zu vermieten, evtl. mit Klavier. 923938.2.1

Leffingstraße 78, part., l., ist gut möbl., großes Zimmer mit 2 Betten sofort oder auf 1. August billig zu vermieten. 923739

Mariastr. 63, part., ist ein Zimmer im Glasabschluss und 1 Zimmer mit sep. Eingang per sofort oder 1. Aug. zu verm. 922873

Nitterstraße 34, 1. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 1. August an besseren Herrn zu vermieten. 11949\*

Schützenstraße 66, 8. Stod, ist ein Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Ebendasselbst wird ein ordentlicher Arbeiter als Mitbewohner gesucht. 923987

Uhlstr. 20, 5. Stod, gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 923933.2.1

Miet-Gesuche.

Dipl.-Ing. sucht zum 15. September ein möbliertes Zimmer mit Penf. in ruhiger Straße des Westens. Geht. Offert. unt. 923896 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer mit Hof sucht ein Herr als Kleinmieter. Preis-angabe unter 678a R. 4864 Q. an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pension gesucht

auf 1. Oktober von kinderlosem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 923660 an die Exped. der „Bad. Presse“.

